

Alarmstufe Rot: Feinstaubwerte in Wien dreimal über WHO-Grenze

Wien kämpft mit alarmierend hohen Feinstaubwerten, die dreimal über den WHO-Grenzen liegen. Was bedeutet das für unsere Gesundheit? Ist Sorge angebracht? Experten klären auf.

In Wien häufen sich derzeit die Berichte über hohe Feinstaubwerte, die laut neuesten Messungen dreimal so hoch sind wie der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlene Grenzwert. Die Stadt steht vor einer ernsthaften Luftqualitätskrise, während Wetter-Apps und Echtzeitkarten die Luft als „ungesund“ einstufen. Diese alarmierenden Werte rufen zahlreiche Fragen auf, insbesondere hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen und der Ursachen.

Die Feinstaubbelastung in Wien ist in den letzten Tagen stark angestiegen. Umweltmediziner Hans-Peter Hutter erklärt, dass am vergangenen Sonntag Werte zwischen 40 und 50 Mikrogramm pro Kubikmeter PM_{2,5} gemessen wurden, was eine erhebliche Überschreitung des empfohlenen Grenzwerts von 15 Mikrogramm darstellt. Diese Partikel sind so klein, dass sie tief in die Lunge eindringen können und somit potenziell gesundheitsschädlich sind.

Ursachen für die hohe Feinstaubbelastung

Die Ursachen für die schlechten Luftwerte sind vielfältig. Einer der Hauptfaktoren sind die Abgase von Fahrzeugen, die, kombiniert mit den Witterungsbedingungen, die Luftqualität erheblich verschlechtern. Derzeit gibt es eine

Inversionswetterlage, bei der wärmere Luftschichten die kälteren Schichten darunter festhalten. Dadurch bleibt der Feinstaub in der Stadt und kann sich nicht verteilen. Hutter betont, dass kein Wind bläst, um die Partikel zu zerstreuen, was zu einer Art „Smogglücke“ über der Stadt führt.

Doch nicht nur der Verkehr trägt zur Luftverschmutzung bei. Hutter weist auch darauf hin, dass Luftströme aus Nachbarländern und regionale Immissionen weitere Quellen der Feinstaubbelastung sind. Diese Faktoren zusammen stellen eine ernsthafte Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar. Insbesondere Menschen mit Atemwegserkrankungen und Senioren sind besonders gefährdet.

Trotz der alarmierenden Feinstaubwerte ermutigt Hutter die Bevölkerung, sich weiterhin draußen zu bewegen, allerdings mit Maß. Er rät dazu, übermäßige körperliche Anstrengung zu vermeiden und unnötige Autofahrten zu unterlassen, um die Belastung nicht noch zusätzlich zu verstärken.

Das Bewusstsein für die Luftqualität hat in den letzten Jahren zugenommen, insbesondere durch die Verbreitung von Wetter-Apps, die schadstoffbelastete Luft anzeigen. Hutter begrüßt dies, warnt jedoch, dass nicht alle Apps verlässliche Daten verwenden. Offizielle Messungen zur Feinstaubbelastung sind unerlässlich, um eine realistische Einschätzung der Luftqualität zu erhalten.

Insgesamt zeigen die erschreckenden Feinstaubwerte in Wien, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Die Stadt muss geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Luftqualität nachhaltig zu verbessern und die Gesundheit der Bürger zu schützen. Mehr Informationen zu diesem Thema und aktuellen Entwicklungen finden sich in einem umfangreichen Bericht **auf www.falter.at**.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at